

Ruth Großmaß: Psychosoziale Krisen und sozialer Raum (2000), Tübingen (dgvv-Verlag), S. 13-83

I. Welchen Klärungsbedarf gibt es?

- Definition: »Beratung« in der Öffentlichkeit ist ein Gespräch, in dem man etwas erfährt, ohne im eigenen Handlungsspielraum eingeschränkt zu werden.
- Ziele der Beratung:
 - Anregungen
 - Neue Orientierung
 - Emotionale Unterstützung
 - Eröffnung neuer Handlungsmöglichkeiten
- Beratungseinrichtungen, die persönlich-intimen Fragen in einem öffentlichen Raum thematisieren
→ Notwendigkeit besonderen Schutzmaßnahmen, die die Vertraulichkeit des Mitgeteilten wahren
- Lösung der psychosozialen Beratungseinrichtungen:
Strukturierung des Übergang vom öffentlichen Raum zum professionellen Gespräch über Persönliches via
 - ◆ Informationsmaterialien und Aufklärungen
 - ◆ Räumliche Gestaltung
 - ◆ Kommunikative Kompetenz, das findet sich in jedem dieser Angebote
- Psychosoziale Beratung bedarf bestimmter Rahmenbedingungen, die öffentlich sicherzustellen sind
- Jede Form von Beratung erfüllt einen sozialpolitischen Auftrag
 - z.B. die Drogenprobleme einer Kommune einzugrenzen oder die Studienabbrecherquote zu senken
 - Aber: einerseits wird die Effektivität eines Beratungsangebotes gefordert/beschworen, andererseits ist sie kaum nachzuweisen
- **Frage: Wie entstehen Arbeitskonzepte für psychosoziale Beratung und werden sie den genannten Merkmalen gerecht?**
 - Die Konzeptionen: prozessual in der praktischen Arbeit
 - Arbeitsauftrag von Typ: Orientierungshilfe/Prophylaxeangebote
 - Bereitstellung der Personalmitteln und Sachmitteln
 - Durch Erproben von Angeboten und Reagieren auf entstehende Nachfrage
 - Aber: Beratungskonzepte unterliegen kontinuierlich Veränderungsprozessen
- Beratung kann sich weder für ihre wissenschaftliche Grundlegung auf eine abgegrenzte Disziplin oder Wissenschaft beziehen, noch in ihren Methoden und Techniken auf das abgegrenzte Repertoire einer etablierten Praxis verlassen.

Die historischen Voraussetzungen von psychosozialer Beratung

- Institutionalisierte psychosoziale Beratung ist eine Innovation des 20. Jahrhunderts und insofern eine relativ »moderne« Interventionsform
- Beratungsinitiativen in der Weimarer Republik:
 - Durch Umstrukturierung des Zugangs zur Erwerbsarbeit über Berufe
 - Veränderung der Geschlechterrelation und der familialen Lebensformen
 - Die Machtübernahme durch die Faschisten beendete diese Entwicklung
- Weiterentwicklung nach 1945:
 - Seit Beginn der 60er Jahre anderer Stellenwert der Beratung und Beratungseinrichtungen: Bildungs-, Erziehungs- und Schulberatung ein wichtiger Rekrutierungsinstrument
 - Gründung von Pro Familia und der Einrichtung von Sexual- und Schwangerschaftsberatungsstellen
 - Mit Beginn der 70er Jahre:
Veränderter Konzept von Erziehungsberatung
Beratungseinrichtungen Experimentierfeld für die aus den USA kommenden Therapieverfahren der humanistischen Psychologie
 - Mit Beginn der 80er Jahre: Beratung → selbstverständliche sozialpolitische Interventionsform

Von der Studentenberatung zur Zentralen Studienberatung

Entstehung einer Beratungsinstitution

- Bis in die 60er Jahre sind die deutschen Universitäten ohne explizite Beratungsdienste
- Zwischen 1965-1969 in BRD ca. 25 psychologisch-psychotherapeutische Beratungseinrichtungen
Träger: die örtlichen Studentenwerken, autonome selbstverwaltete Organisation
- Existenz der psychotherapeutischen Beratungsstellen (=PBS) aus Debatten über die psychische Lage der Studenten (Leistungsdruck, isolierte Lebensform...)
- Studentenberatung – als etablierte Einrichtung in und an der Universität, mit einem ausgewiesenen Repertoire von Methoden und Arbeitsformen, das sich explizit auf die Spezifika des universitären Raumes und die hier entstehenden innere Konflikte bezog
→ Die Professionalisierung der Studentenberatung als psychosoziale Beratung
- Feststellung: Studentenberatungsstellen setzten Impulse in der örtlichen Hochschulkultur
- Problembewältigung trat an die Stelle von Problemlösung
- Neue Richtlinien mit der Verabschiedung des Hochschulrahmengesetzes (=HRG) in der Fassung von 1976:
→ Studentenberatung wird als Studienberatung institutionalisiert (§ 14 HRG)
- Effekte:
 - Beratung selbstverständlicher Bestandteil der universitären Kultur
 - Die Etablierung von Zentralen Studienberatungsstellen (=ZSB) Anfang der 70er bis Mitte der 80er Jahre bedeutet im weiteren auch eine Professionalisierungsimpuls für die Studentenberatung insgesamt

II. Psychosoziale Beratung als Feld beruflicher Praxis

- In der fachlichen Diskussion über Beratung entsteht kein konkretes Bild von dem Tun und Handeln professioneller Beratung
- In Definitionen von psychosozialer Beratung wird dieser meist sehr eng an die Psychotherapie gebunden, dabei umfasst Beratung mehr als das persönliche Beratungsgespräch
- Da Beratungsstellen für jeden zugänglich sind, werden sie oft als etwas Alltägliches und nicht als etwas Professionelles wahrgenommen
- Tätigkeiten einer Beratungsstelle sind verschiedenartig: Informationen sammeln, Verwaltungsrichtlinien durcharbeiten, Einzelgespräche führen, Therapiegruppen leiten etc.
- Aufsuchen einer Beratungsstelle, wenn man eine sachliche Information oder Hilfe im persönlichen Konflikt benötigt
- Den interaktiven Tätigkeiten wird eine höhere Bedeutung zugeschrieben als den materiellen Aufgaben, obwohl diese auch entscheidend für das Gelingen von Beratungsprozessen sind
- Berater müssen flexibel in ihrem kommunikativen Verhalten sein:
 - bei Informationsbedarf müssen sie präzise Auskünfte geben können
 - bei Orientierungs- und Entscheidungshilfen müssen sie ein offenes Formulierungsangebot parat haben

- Es gibt keine spezielle Ausbildung für die psychosoziale Beratung, daher machen viele Berater eine psychotherapeutische Zusatzausbildung
- Die gelernten Inhalte müssen dann auf den Beratungsprozess transferiert werden
- Dies ist ein langer Prozess, der von den Beratern meistens nicht als solcher wahrgenommen wird

- Der Unterschied von der Beratung zur Psychotherapie besteht darin, dass diese nicht mit einer Anamnese begonnen wird und man sich nicht mit den Symptomen beschäftigt, sondern eine Krisenintervention stattfindet

- In der psychosozialen Beratung spielt neben der individuellen Psyche und den kommunikativen Kompetenzen der soziokulturelle Raum eine Rolle, dem die Personen und Einrichtung angehören
→ dadurch ist die Beratung kulturabhängig